



PROVENIENZFORSCHUNG

Über die Herkunft der Objekte

**Weiterbildungsprogramm zur Provenienzforschung
mit Zertifikat**
in Berlin, Dresden und Magdeburg

September 2026 – Januar 2027

ZEITRAUM

23. September 2026 – 15. Januar 2027

VERANSTALTER

Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

KOOPERATIONSPARTNER

- Berlinische Galerie
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg
- Institut für Museumsforschung
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz
- Stiftung Stadtmuseum Berlin
- Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin
- Staatliche Kunstsammlungen Dresden

FINANZIELLE FÖRDERUNG

Diese Weiterbildung wird ermöglicht durch die finanzielle Förderung des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste (Stiftung bürgerlichen Rechts).



VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede, Weiterbildungsreferentin
Mail: esther.huelsewede@fu-berlin.de
Tel: 030/838 647 12

INFORMATIONEN ZUR ANMELDUNG

Mail: provenienz@weiterbildung.fu-berlin.de

 Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin

INHALT

4 VORWORT

6 PROGRAMMAUFBAU, ZIELE UND METHODIK

8 MODULE

- 8 Modul 01:** Einführung in die Provenienzforschung /
Rechtliche Bestimmungen und die Rolle
der Archive / Praxisbeispiele aus dem Stadt-
museum Berlin
- 10 Modul 02:** Kunstpolitik und Kunsthandel im
Nationalsozialismus / Verantwortung
wahrnehmen – praktisch Handeln
- 12 Modul 03:** Provenienzforschung in der Praxis:
Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)
- 14 Modul 04:** Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste /
Provenienzforschung im kolonialen Kontext

17 DOZENT*INNEN-TEAM

20 TEILNAHMEBEDINGUNGEN

23 IMPRESSUM

Provenienzforschung (von lat. provenire = hervorkommen) widmet sich der Erforschung der Herkunft und (Besitz-)Geschichte von Objekten unterschiedlichster Gattungen wie Gemälden, Skulpturen und Zeichnungen, aber auch alltäglichen Gebrauchsgegenständen wie Büchern, Möbeln und Silber. Im Hinblick auf Zuschreibungs- und Echtheitsfragen sowie die Erforschung privater und öffentlicher Sammlungen und der Entstehung und Entwicklung des Kunstmarktes gehört Provenienzforschung seit jeher zum Methodenkanon der Kunstwissenschaft. Seit nun über einem Jahrzehnt steht sie jedoch vor allem im Hinblick auf NS-Raubkunst im Fokus des öffentlichen wie auch des fachlichen Interesses. Provenienzforschung schließt die Untersuchung des historischen Kontextes der Objekte und ihrer Biografien in ihrer ganzen Breite ein.

Bereits zum elften Mal findet der Zertifikatslehrgang Provenienzforschung des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin 2026/2027 statt – und zugleich ein letztes Mal in dieser besonderen Form. Über die vergangenen Jahre hinweg wurde das Zusammenspiel aus theoretischen Inhalten und praxisnahen Anteilen kontinuierlich weiterentwickelt und verfeinert. Mit dem aktuellen Durchgang endet damit eine Lehrgangskonzeption, die wissenschaftliche Fundierung, unmittelbare Einblicke in die Praxis und den intensiven Austausch mit Expert*innen auf besondere Weise miteinander verbindet.

Die einzelnen Module finden zur Hälfte (Modul 01) oder vollständig (Modul 02 und 03) in Museen in Berlin und Dresden statt, in denen

Provenienzforschung aktiv betrieben wird. Der Veranstaltungsort von Modul 04 wird das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg sein.

Übungen und praxisorientierte Arbeitsphasen sind fester Bestandteil aller Module und ermöglichen es den Teilnehmer*innen, das Erlernte unmittelbar anzuwenden und zu vertiefen. Beiträge renommierter Expert*innen gewährleisten dabei eine fundierte wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den zentralen Fragestellungen des Fachgebiets. So entsteht ein vielfältiger Lernraum, der Theorie und Praxis eng miteinander verknüpft und handlungs- sowie erfahrungsorientiertes Lernen ermöglicht.

Wir freuen uns sehr, auch in diesem Jahr mit der Stiftung Stadtmuseum Berlin, dem Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, der Berlinischen Galerie sowie den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden überaus fachkundige Kooperationspartner*innen an unserer Seite zu haben.

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Kunsthistorisches Institut
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Esther Hülsewede

Weiterbildungsreferentin,
Freie Universität Berlin

ZIELGRUPPEN

- Sammlungsleiter*innen, Kurator*innen, Museolog*innen, Volontär*innen aus allen Museumssparten (wie Kunst-, Naturkunde-, Technik-, Regional- und Universitätsmuseen)
- Beschäftigte im Kunsthandel
- freiberufliche Provenienzforscher*innen
- Beschäftigte von Museumsverbänden
- Mitarbeiter*innen von Firmensammlungen sowie von privaten und öffentlichen Sammlungen

AUFBAU UND METHODIK

Das Programm ist modular aufgebaut. Jedes der 4 Module umfasst 2 oder 3 Seminartage. Die Module sollten als Gesamtpaket gebucht werden. Der Besuch einzelner Module ist möglich, sofern ausreichend Plätze vorhanden sind. Die Module vermitteln kompakt und anschaulich Wissen zu:

- Zielen und Methoden der Provenienzforschung
- Recherchestrategien, Archivrecherche und der Nutzung von Online-Datenbanken
- Provenienzforschung zu NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut
- NS-Kunstpolitik und Entwicklung des Kunstmarkts in der 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts
- institutionsgeschichtlichen Aspekten der Provenienzforschung
- Entziehungskontexten in der SBZ/DDR
- rechtlichen Aspekten und „fairen und gerechten“ Lösungen
- Fördermöglichkeiten für Forschungsprojekte
- der Präsentation von Provenienzforschung
- Provenienzforschung zu Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten

Durch die Leitidee des exemplarischen Lernens und die Verwendung vielfältiger Methoden (Einzel- und Gruppenarbeit, Vorträge, Übungen mit praktischem Ausprobieren, Diskussionen) wird der Lernprozess handlungs-, kompetenz- und erfahrungsorientiert gestaltet. Mit der Integration von E-Learning-Elementen können Lernbedarfe der Teilnehmer*innen individuell berücksichtigt werden.

LERNZIEL DES ZERTIFIKATSLEHRGANGS

Die Absolvent*innen verfügen über systematische Kenntnisse der wichtigsten Ziele, Methoden und Quellen der Provenienzforschung zur Identifizierung unrechtmäßig, insbesondere NS-verfolgungsbedingt, entzogener Kulturgüter und analysieren Neuerwerbungen und Sammlungsobjekte unter Berücksichtigung kultur-/kunsthistorischer, institutionenhistorischer, juristischer und moralisch-ethischer Aspekte. Sie erläutern anhand erster Rechercheergebnisse (Provenienzmerkmale), warum Objekte einer tiefergehenden Provenienzanalyse zu unterziehen sind. Dabei soll praxisnah dreistufig vorgegangen werden:

- Analyse exemplarischer Objekte verschiedener Gattungen (z. B. Malerei, Skulptur, Porzellan, Bücher)
- Prüfen der hausinternen Dokumentationslage (z. B. Inventarbücher, Ankauflisten, Protokolle)
- Heranziehung externer Dokumente (z. B. aus Archiven, Privatnachsätzen, Entschädigungsakten und Datenbanken, z. B. Lost Art)

Auf dieser Grundlage werden selbstständig weitere Recherchen durchgeführt, die es erlauben (ggfs. unter Hinzuziehung weiterer Expert*innen), eine qualifizierte Bewertung einzelner Objekte vorzunehmen und im Weiteren die Ergebnisse der Provenienzforschung adäquat der Öffentlichkeit zu vermitteln.

TEILNAHMEVORAUSSETZUNGEN

Sie sollten über ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium der Kunstgeschichte, Geschichte, (Europäischer) Ethnologie, Museologie oder vergleichbare Qualifikationen verfügen. Außerdem besitzen Sie eine mindestens einjährige Berufserfahrung in der Museumsarbeit bzw. in den oben genannten Tätigkeitsfeldern, die in einem Motivationsschreiben nachzuweisen ist. Es werden nur Bewerber*innen berücksichtigt, die das 67. Lebensjahr (Renteneintrittsalter) noch nicht vollendet haben, da es sich um eine berufsbegleitende Weiterbildung handelt.

UMFANG DER FORTBILDUNG

Neben den Präsenzphasen ist ein Selbststudium mit vor- und nachbereitender Lektüre erforderlich.

MODUL 01

EINFÜHRUNG IN DIE PROVENIENZFORSCHUNG / RECHTLICHE BESTIMMUNGEN UND DIE ROLLE DER ARCHIVE / PRAXISBEISPIELE AUS DEM STADTMUSEUM BERLIN

3 Termine / 24 UE: Mi, Do + Fr, 23., 24. + 25.09.2026
jeweils 10.00 – 17.00 Uhr

Tag 1

Moderation: Dr. Nikola Doll, Dr. Jan Hüsgen
Ort: Freie Universität Berlin
Special Event: 17.15 Uhr get-together
im Weiterbildungszentrum

Tag 2

Moderation: Dr. Petra Winter, Tobias Schmiegel
Ort: Archäologisches Zentrum

Tag 3

Moderation: Dr. Regina Stein, Dr. Sebastian Schlegel
Ort: Stiftung Stadtmuseum Berlin

ZIELE

Teilnehmende können nach Abschluss des Moduls:

- einen geschichtlichen Überblick der Provenienzforschung wiedergeben und deren Ziele und Methoden erklären
- grundlegende Begriffe in Bezug auf NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut erklären und unterscheiden
- rechtliche und organisatorische Aspekte einer Archiv-recherche sowie einer Antragsstellung im Archiv wiedergeben
- Schritte einer Archivrecherche eigenständig durchführen
- einen möglicherweise nicht rechtmäßigen bzw. moralisch nicht vertretbaren Kulturgutbesitz innerhalb eines Museums nach Fallgruppen (z. B. „Raubkunst“, Kolonialzeit, SBZ/DDR) und den zugrundeliegenden rechtlichen Aspekten bzw. internationalen Vereinbarungen erläutern

METHODEN

Präsentation / Vortrag (mit Praxisbeispielen), Diskussion, Depotbegehungen und Praxisübungen

INHALTE

TAG 1

EINFÜHRUNG

Dr. Nikola Doll, Dr. Jan Hüsgen: Der Auftrag zur Sammlungs-aufarbeitung – Kulturgutraub und Restitution in Vergangenheit und Gegenwart

TAG 2

RECHTLICHE BESTIMMUNGEN UND DIE ROLLE DER ARCHIVE

Dr. Petra Winter: Überblick über verschiedene archivalische Quellen in Museumsarchiven / Archivbestände und Provenienzforschung – Möglichkeiten der Erschließung

Tobias Schmiegel: Provenienzen in der Museumsarbeit – die Fallgruppen und ihre rechtlichen Hintergründe

Dr. Petra Winter, Tobias Schmiegel: Fallbeispiel mit Erläuterung zugehöriger Rechtsfragen

TAG 3

PRAXISBEISPIELE AUS DEM STADTMUSEUM BERLIN

Dr. Sebastian Schlegel: Provenienzforschung in den Sammlungen des Stadtmuseums Berlin

Dr. Regina Stein: Die „Reichsbankmöbel“ – vom deutsch-französischen Forschungsprojekt zur VR-Ausstellung

MODUL 02

KUNSTPOLITIK UND KUNSTHANDEL IM NATIONAL-SOZIALISMUS / VERANTWORTUNG WAHRNEHMEN – PRAKTISCH HANDELN

2 Termine / 16 UE: Do + Fr, 22. + 23.10.2026
Do 10.00 – 17.00 Uhr, Fr 9.00 – 16.00 Uhr

Moderation: Prof. Dr. Christoph Zuschlag
Ort: Berlinische Galerie

ZIELE

Teilnehmende können nach Abschluss des Moduls:

- die Rolle des Kunsthandels bei der Verwertung von NS-Raubkunst kritisch beurteilen
- Grundzüge nationalsozialistischer Kunstpolitik herausstellen
- Schritte und Strategien einer institutionsspezifischen Provenienzrecherche zueinander in Beziehung setzen
- den Zusammenhang zwischen der Verfolgung jüdischer Sammler*innen und dem Raub ihrer Kunstwerke herstellen
- Provenienzfälle nach verschiedenen Gesichtspunkten analysieren und dabei verschiedene Handlungsansätze anwenden
- die aktuellen Grundlagen für die Prüfung eines verfolgungsbedingten Entzugs wiedergeben

METHODEN

Präsentation / Vortrag (mit Praxisbeispielen), Führung, praktische Übung, Diskussion

INHALTE

TAG 1

KUNSTPOLITIK UND KUNSTHANDEL IM NATIONAL-SOZIALISMUS

Prof. Dr. Christoph Zuschlag: Einführung in die NS-Kunstpolitik, Beschlagnahme und „Verwertung“ der „entarteten“ Kunst, Aufbau und Verlust einer jüdischen Sammlung, Chronologie zur NS-Kunstpolitik und ihren Auswirkungen auf jüdische Sammler*innen

Dr. Wolfgang Schöddert: Kommissionsgeschäfte und Zwangsverkäufe. Ein Blick in den Nachlass Ferdinand Möller

TAG 2

VERANTWORTUNG WAHRNEHMEN – PRAKTISCH HANDELN

Dr. Theresa Sepp: Von der Karteikarte zur Provenienz. (Digitale) Kunsthandelsquellen lesen, verstehen, nutzen

Jasmin Hartmann M. A.: Vom Erstcheck über die anlassbezogene zur systematischen Provenienzforschung. Benefits – Methoden – Werkzeuge

MODUL 03

PROVENIENZFORSCHUNG IN DER PRAXIS:

STAATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN (SKD)

2 Termine / 16 UE: Do + Fr, 03. + 04.12.2026

Do 10.00 – 17.00 Uhr, Fr 9.00 – 16.00 Uhr

Konzeption

und Moderation: Team Provenienzforschung SKD

Ort: Staatliche Kunstsammlungen Dresden

ZIELE

Teilnehmende können nach Abschluss des Moduls:

- Entziehungskontexte bzgl. der NS-Zeit und der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) / DDR erläutern und diese bei der Provenienzforschung berücksichtigen
- in Online-Datenbanken und -Sammlungen recherchieren und diese kritisch vergleichen
- spezifische Herausforderungen der Provenienzforschung in unterschiedlichen Sammlungstypen (Gemälde, Grafik, Kunstgewerbe) benennen
- archivische Quellen für Provenienzrecherchen nutzen und deren Aussagekraft grundlegend einschätzen

METHODEN

Präsentation / Vortrag (mit Praxisbeispielen), praktische Übung an Originalen, Diskussion

INHALTE

TAG 1

PROVENIENZFORSCHUNG IN DER PRAXIS –

KULTURGUTENTZIEHUNGEN IN SBZ / DDR

Prof. Dr. Doreen Mende, Leiterin der Abteilung Forschung:

Grußworte und Einführung

Dr. Barbara Bechter, Dr. Katja Lindenau, Carina Merseburger M. A., Claudia Maria Müller M. A.: Einführung zur Provenienzforschung an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Team SKD: Provenienzforschung zu Kulturgutentziehungen in SBZ / DDR an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Claudia Maria Müller M. A.: Privater Kunsthandel in Dresden nach 1945. Ein Forschungsprojekt mit Zeitzeugen – Einblicke und Methodik

Dr. Thomas Rudert: Provenienzforschung zu Entziehungskontexten in der DDR. Das Beispiel des Dresdner Kunsthändlers und -sammlers Helmuth Meißner weiter recherchiert

Carina Merseburger M. A.: Provenienzforschung zu Entziehungen in der SBZ („Schlossbergung“ und Haus Wettin) anhand von Fallbeispielen der Gemäldegalerie Alte Meister / Provenienzforschung Gemälde

TAG 2

PRAXISBEISPIELE AUS DEN

STAATLICHEN KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

Dr. Katja Schumann: Strukturierte Daten, semantische Verknüpfungen und Netzwerke. Die Forschungsdatenbank „robotron*Daphne“ bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und ihre Anwendung in der Provenienzforschung

Dr. Katja Lindenau: Provenienzforschung in Graphischen Sammlungen / Provenienzforschung Grafik

Dr. Barbara Bechter: Provenienzforschung Kunstgewerbe – Raubkunst aus Schloss Wilanów

Vera Wobad, Dipl-Archivarin (FH), Dr. Thomas Rudert, Carina Merseburger M. A.: Die Arbeit in Archiven

MODUL 04

DAS DEUTSCHE ZENTRUM KULTURGUTVERLUSTE / PROVENIENZFORSCHUNG IM KOLONIALEN KONTEXT

2 Termine / 16 UE: Do + Fr, 14. + 15.01.2027
Do 10.00 – 17.00 Uhr, Fr 9.00 – 16.00 Uhr

Moderation: Dr. Nikola Doll, Dr. Jan Hüsgen
Ort: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
Magdeburg

ZIELE

Teilnehmende können nach Abschluss des Moduls:

- die Arbeitsbereiche, Datenbanken und Förderstrukturen des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste erläutern und in ihren jeweiligen Aufgabenfeldern einordnen
- zentrale Begriffe, Akteur*innen und Debatten der Provenienzforschung zu Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten benennen und kritisch reflektieren
- unterschiedliche Entziehungs- und Erwerbungskontexte von Kulturgut in kolonialen Kontexten erläutern und in größere historische Zusammenhänge einordnen
- die spezifischen Herausforderungen und methodischen Probleme von Provenienzforschung in kolonialen Kontexten – insbesondere im Umgang mit menschlichen Überresten – benennen und diskutieren
- aktuelle Forschungs- und Praxisprojekte des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste sowie institutionelle Handlungsansätze im Bereich Provenienzforschung analysieren und vergleichen
- Einblicke in aktuelle Forschungsstände zu Kulturgutentziehungen in SBZ / DDR gewinnen und Bezüge zu anderen Forschungsfeldern der Provenienzforschung herstellen

METHODEN

Präsentation / Vortrag (mit Praxisbeispielen), Gruppenarbeit (unter begleitender Anleitung), Diskussion, Workshop

INHALTE

TAG 1

DAS DEUTSCHE ZENTRUM KULTURGUTVERLUSTE

Prof. Dr. Meike Hopp, Dr. Michael Franz, Dr. Andrea Baresel-Brand, Dr. Nikola Doll, Dr. Jan Hüsgen, Dr. Susanne Meyer-Abich, Heinrich Natho M. A.: Begrüßung und Vorstellung der Arbeitsbereiche des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste

Dr. Andrea Baresel-Brand, Juliane Kraske M. A.: Die Datenbanken des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste

Anne Matviyets M. A., Eva-Maria Thiele B. A.: Projektvorstellung „Erforschung von Objekten vermeintlich jüdischer Herkunft“

Dr. Susanne Meyer-Abich: Auftrag und Arbeitsweise des Help Desk

Cathleen Tasler M. A., Anna Wickes-Neira M. A.: Austausch zu Fördermöglichkeiten des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste

TAG 2

PROVENIENZFORSCHUNG ZU KULTUR- UND SAMMLUNGSGUT AUS KOLONIALEN KONTEXTEN

Sarah Fründt M. A., Dr. Jan Hüsgen, Anna Wickes-Neira M. A.: Zur Einführung: Geschichte der Debatte, zentrale Begriffe, Konzepte und Akteure

Maïke Schimanowski M. A.: (Re-)Präsentation von Wissen und Ausstellungspraktiken in der Ausstellung: „Geschichte(n) Tansanias“ im Humboldt Forum Berlin

KULTURGUTENTZIEHUNGEN IN SBZ / DDR

Mathias Deinert M. A.: Kulturgutentziehungen in SBZ / DDR – zum bisherigen Stand der Grundlagenforschung

DOZENT*INNEN-TEAM

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Dr. Nikola Doll

Leiterin des Fachbereichs Kulturgutverluste im 20. Jahrhundert in Europa, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Jan Hüsgen

Leiter Fachbereich Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Prof. Dr. Patricia Rahemipour

Direktorin, Institut für Museumsforschung, Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Professur für Kunstgeschichte der Moderne und der Gegenwart (19. – 21. Jh.) mit Schwerpunkt Provenienzforschung/ Geschichte des Sammelns, Universität Bonn, Kunsthistorisches Institut

DOZENT*INNEN

Dr. Andrea Baresel-Brand

Leiterin des Fachbereichs Dokumentation und Forschungsdatenmanagement, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Barbara Bechter

Provenienzforscherin im Kunstgewerbemuseum und in der Porzellansammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Mathias Deinert M. A.

Wissenschaftlicher Referent SBZ / DDR, Fachbereich Kulturgutverluste im 20. Jahrhundert in Europa, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Sarah Fründt M. A.

Referentin des Fachbereichs Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Jasmin Hartmann M. A.

Leiterin der Koordinationsstelle für Provenienzforschung
in NRW, Bonn

Juliane Kraske M. A.

Referentin, Fachbereich Dokumentation und
Forschungsdatenmanagement,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Katja Lindenau

Provenienzforscherin im Kupferstich-Kabinett,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Anne Matviyets M. A.

Chefkuratorin des Berend Lehmann Museums

Prof. Dr. Doreen Mende

Leiterin der Abteilung Forschung,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Carina Merseburger M. A.

Provenienzforscherin in der Gemäldegalerie Alte Meister,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Dr. Susanne Meyer-Abich

Leiterin Help Desk,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Claudia Maria Müller M. A.

Provenienzforscherin im Albertinum,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Dr. Thomas Rudert

Provenienzforscher und Sammlungshistoriker,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Maike Schimanowski M. A.

Kunsthistorikerin Alte Kunst Afrikas,
Kuratorin, Provenienzforscherin

Dr. Sebastian Schlegel

Provenienzforscher, Stiftung Stadtmuseum Berlin

Tobias Schmiegel

Justiziar, SPK

Dr. Wolfgang Schöddert

Provenienzforscher, Berlinische Galerie,
Museum für Moderne Kunst

Dr. Katja Schumann

Wissenschaftliche Datenbankredakteurin,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Dr. Theresa Sepp

Provenienzforscherin, Staatliche Museumsagentur Bayern

Dr. Regina Stein

Provenienzforscherin, Stiftung Stadtmuseum Berlin

Cathleen Tasler M. A.

Projektkoordinatorin, Fachbereich Kulturgutverluste
im 20. Jahrhundert in Europa,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Eva-Maria Thiele B. A.

Projektkoordination Provenienzforschungsprojekt,
Berend Lehmann Museum

Anna Wickes-Neira M. A.

Projektkoordination und Beratung, Fachbereich Kultur- und
Sammlungsgut aus kolonialen Kontexten,
Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Dr. Petra Winter

Direktorin des Zentralarchivs und Leiterin der
Provenienzforschung der Staatlichen Museen zu Berlin

Vera Wobad, Dipl.-Archivarin (FH)

Archivarin der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

ANMELDUNG

Bitte melden Sie sich per  [Online-Anmeldeformular](#) an.

Anmeldefrist ist der 07.08.2026. Entscheidend für die Einhaltung der Frist ist der Eingang der Anmeldung beim Weiterbildungszentrum.

Bitte reichen Sie zusammen mit Ihrer Anmeldung ein Motivations schreiben per Mail ein (1 DIN A4-Seite, max. 4000 Zeichen). Mit Übersendung des Anmeldeformulars erkennen Sie diese Teilnahmebedingungen an. Die Anmeldung zu der ausgewählten Veranstaltung ist zu den angegebenen Konditionen verbindlich. Nach Eingang der Anmeldung erhalten Sie per Mail eine Eingangsbestätigung.

TEILNAHMEBESTÄTIGUNG

Sie erhalten die verbindliche Zusage, sobald das Auswahlverfahren für die Veranstaltung abgeschlossen ist. Eine Zu- oder Absage für die Teilnahme an der Veranstaltung (Seminarbestätigung) wird i. d. R. vier, spätestens bis zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn per E-Mail versandt. Bei modularen Programmen gilt: Die Teilnahme an einzelnen Modulen ist möglich, soweit nach der Berücksichtigung aller Anmeldungen für das komplette Programm noch freie Plätze vorhanden sind. Die verbindliche Vereinbarung über die Teilnahme kommt mit Zugang der Seminarbestätigung zustande.

ZAHLUNGSBEDINGUNGEN

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen zahlen Sie bitte das Entgelt innerhalb von zwei Wochen nach Rechnungseingang und Zugang der Teilnahmebestätigung auf das in der Rechnung angegebene Konto. Der Betrag beinhaltet die Kosten für die Teilnahme an der Veranstaltung und die Veranstaltungsunterlagen.

TEILNAHMEGEBÜHR

Zertifikatspreis/ alle 4 Module:	690,- €
Einzelmodul:	195,- €

RÜCKTRITT

Der Rücktritt von der Vereinbarung muss schriftlich erfolgen.

Bei kostenpflichtigen Veranstaltungen fallen bei einem Rücktritt, soweit nicht ein/e Nachrücker/in den Platz einnimmt, folgende Kosten an:

- Rücktritt bis vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn: Bearbeitungspauschale 20,- €.
- Rücktritt bis 5 Arbeitstage vor Veranstaltungsbeginn: 50 % des Teilnahmeentgelts.
- Bei Nichtteilnahme ohne vorherigen wirksamen Rücktritt fallen bei kostenpflichtigen Veranstaltungen 100 % des Teilnahmeentgelts an.

DURCHFÜHRUNG

Ein Anspruch auf Durchführung der Veranstaltung besteht nicht. Das Weiterbildungszentrum behält sich Änderungen im Programmablauf und bei den angekündigten Dozentinnen und Dozenten vor. Im Falle einer Absage werden bereits bezahlte Teilnahmeentgelte dann erstattet, wenn ein Ersatztermin nicht möglich ist oder der angebotene Ersatztermin von Ihnen nicht wahrgenommen werden kann. Weitergehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Kommt eine Veranstaltung aufgrund Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl nicht zustande oder fällt die Veranstaltung aus anderen unvorhergesehenen Gründen aus, werden Sie hierüber umgehend informiert und mögliche bereits gezahlte Entgelte werden unverzüglich zurückerstattet. Ein Anspruch auf Erstattung weiterer Kosten besteht nicht.

AUSSCHLUSS VON DER TEILNAHME

Aus wichtigem Grund (z. B. Zahlungsverzug, Störung der Veranstaltung, Gefährdung Dritter) ist das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin berechtigt, Teilnehmer*innen von der Teilnahme an Veranstaltungen auszuschließen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS

Das Weiterbildungszentrum der Freien Universität Berlin haftet nur im Fall von Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit für Schäden. Die Haftung ist der Höhe nach begrenzt auf den vorhersehbaren Schaden. Diese Haftungsbeschränkung gilt nicht bei der Verletzung von Gesundheit, Körper oder Leben der Teilnehmer*innen.

BILDUNGSZEITGESETZ

Die Veranstaltungen sind gemäß Berliner Bildungszeitgesetz § 10 (5) BiZeitG als Bildungszeit anerkannt.

DATENSCHUTZ

Hinsichtlich des Schutzes Ihrer personenbezogener Daten weisen wir auf die „Datenschutzerklärung für die Anmeldung und Teilnahme an Veranstaltungen des Weiterbildungszentrums der Freien Universität Berlin“ (abrufbar unter: https://ssl2.cms.fu-berlin.de/fu-berlin/sites/weiterbildung/PM_weiterbildungsprogramm/pdf/datenschutzerklaerung_wbz.pdf).

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Freien Universität Berlin
Weiterbildungszentrum
Otto-von-Simson-Str. 13, 14195 Berlin

KONZEPTION UND WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG

Dr. Nikola Doll

Leiterin des Fachbereichs Kulturgutverluste im 20. Jahrhundert
in Europa, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Magdeburg

Dr. Jan Hüsgen

Leiter Fachbereich Kultur- und Sammlungsgut aus kolonialen
Kontexten, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Berlin

Prof. Dr. Patricia Rahemipour

Direktorin, Institut für Museumsforschung,
Staatliche Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz

Prof. Dr. Christoph Zuschlag

Kunsthistorisches Institut der
Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

VERANTWORTLICH

Esther Hülsewede

Mail: esther.hulsewede@fu-berlin.de

Tel: 030 / 838 647 12

LAYOUT

Karen Olze, Grafik und Produktdesign

UMSCHLAGFOTO

Die Chagga-Sammlungen, Linden-Museum Stuttgart
© Dominik Draschow